

## **Antrag**

**der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums Ländlicher Raum**

### **Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie viele ausländische Saisonarbeitskräfte während der Vegetationsperiode 1999 in der Landwirtschaft Baden-Württembergs voraussichtlich eingesetzt werden und wie sich die Zahl seit 1985 im Einzelnen entwickelt hat;
2. welche Maßnahmen sie zum möglichen Einsatz deutscher Langzeitarbeitsloser als Saisonarbeitskräfte, etwa aus den Berufsbildern Gartenbau, Forstwirtschaft, Landschaftspfleger ect., veranlasst hat;
3. mit welchen Mitteln sie nach realisierter Osterweiterung der EU und dem damit zu erwartenden Rückgang der arbeitswilligen Saisonarbeitskräfte aus Osteuropa deutsche Arbeitskräfte zur Saisonarbeit in der Landwirtschaft motivieren will;
4. wie hoch die Bruttowertschöpfung durch den Einsatz von überwiegend aus Osteuropa stammenden Erntehelfern für unsere Landwirtschaft einerseits und andererseits der Kaufkraftverlust durch den zu erwartenden Devisentransfer sein wird;
5. inwiefern die Marktsituation der landwirtschaftlichen Betriebe in den Herkunftsländern der in Baden-Württemberg tätigen aus Osteuropa stammenden Saisonarbeitskräfte verschärft wird und welche Reaktionen von Seiten der osteuropäischen Landwirte auf eine Verschlechterung ihrer Produktionsbedingungen zu erwarten sind.

10. 02. 99

Dagenbach, Eigenthaler, Hauser,  
Huchler, Schonath REP

### Begründung

Die Einkommenssituation in der Landwirtschaft macht den verstärkten Einsatz von billigen aber dennoch hoch motivierten und nur vorübergehend in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräften dringend notwendig.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 4. März 1999 Nr. Z(24)–0141.5/264 F nimmt das Ministerium Ländlicher Raum nach Anhörung des Landesarbeitsamtes Baden-Württemberg zu dem Antrag wie folgt Stellung:

#### Zu 1.:

Aufgrund der Erfahrungen in den Vorjahren und nach den Weisungen des Bundesarbeitsministeriums geht die Landesregierung davon aus, dass die Zahl der angeforderten ausländischen Saisonarbeitskräfte in 1999 unverändert bei ca. 35.000 liegen wird.

Detaillierte Statistiken zur Entwicklung der Zahl der angeforderten ausländischen Saisonarbeitskräfte liegen erst ab dem Jahr 1993 vor.

Die Entwicklung stellt sich danach wie folgt dar:

1993:	25.382	angeforderte Saisonkräfte
1994:	23.046	angeforderte Saisonkräfte
1995:	27.495	angeforderte Saisonkräfte
1996:	33.164	angeforderte Saisonkräfte
1997:	34.879	angeforderte Saisonkräfte
1998:	35.365	angeforderte Saisonkräfte

Regelmäßig werden ca. 95 % der angeforderten Saisonarbeitnehmer in den Bereichen Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau tätig.

#### Zu 2.:

Die Landesregierung kann keine direkten Maßnahmen zum Einsatz deutscher Langzeitarbeitsloser ergreifen, da die Arbeitsverwaltung eine Bundesbehörde und die Arbeitsvermittlung somit Bundesangelegenheit ist. Sie steht aber in engem Kontakt mit dem Landesarbeitsamt und unterstützt dessen Bemühungen um einen verstärkten Einsatz inländischer Arbeitsloser zur Saisonarbeit in der Landwirtschaft.

Die Arbeitsämter selbst helfen wie in den vergangenen Jahren den landwirtschaftlichen Betrieben bei der Gewinnung inländischer Arbeitsloser. Neben der eigentlichen Arbeitsvermittlung gibt es auch finanzielle Möglichkeiten, sowohl die Betriebe bei der Einstellung als auch inländische Arbeitskräfte bei der Arbeitsaufnahme zu unterstützen. Hierbei steht neben der Förderleistung der Arbeitnehmerhilfe nach § 56 SGB III grundsätzlich das gesamte Förderinstrumentarium der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung, also z.B. auch Eingliederungszuschüsse und Trainingsmaßnahmen. In einigen Arbeitsämtern werden auch Modellmaßnahmen über die sog. „Freie Förderung“ nach § 10 SGB III zum Einsatz kommen.

#### Zu 3.:

Der Beitritt einiger mittel- und osteuropäischer Staaten wird frühestens in den nächsten 3–5 Jahren erfolgen. Wie bei den Beitritten Griechenlands, Portugals und Spaniens kann erwartet werden, dass die Freizügigkeit auf dem Arbeitsmarkt erst nach weiteren 5–7 Jahren geschaffen wird.

Zu 4.:

Der Einsatz ausländischer Erntehelfer in Landwirtschaft und Gartenbau trägt dann zur Erhöhung der Bruttowertschöpfung im Sektor Landwirtschaft bei, wenn

- inländische Saisonarbeitskräfte für die Ernte nicht zur Verfügung stehen oder
- der Anbau der jeweiligen Erzeugnisse zwar bei den niedrigeren Löhnen der ausländischen Helfer, nicht jedoch beim Lohnniveau inländischer Saisonarbeitskräfte wirtschaftlich ist.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist in erster Linie davon auszugehen, dass es für die handarbeitsaufwendige Ernte verschiedener landwirtschaftlicher Sonderkulturen, die körperlich teils sehr anstrengend ist, keine ausreichende Zahl inländischer Arbeitskräfte gibt. Ohne die ausländischen Erntehelfer müßte deshalb die Produktion dieser Intensivkulturen zumindest eingeschränkt, wenn nicht ganz eingestellt werden.

Eine Quantifizierung der Höhe der Bruttowertschöpfung für Baden-Württemberg, die auf den Einsatz der ausländischen Erntehelfer zurückzuführen ist, ist nicht möglich. Dazu fehlt es an statistischen Informationen über die Betriebs- und Produktionsstruktur derjenigen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Unternehmen, die ausländische Erntehelfer beschäftigen. Diese wären aber erforderlich, um die einzelbetrieblichen Alternativen ermitteln und den Rückgang an Wertschöpfung bei fehlenden Saisonarbeitskräften errechnen zu können.

Die Höhe des Kaufkraftverlustes durch den zu erwartenden Devisentransfer der ausländischen Saisonarbeitskräfte kann auf der Basis der verfügbaren Informationen nur überschlägig geschätzt werden. Die ca. 35.000 ausländischen Erntehelfer des abgelaufenen Jahres in Baden-Württemberg dürften rd. 10 bis 15 Mio. Arbeitsstunden geleistet haben. Das sind pro Person und Saison 290 bis 430 Stunden. Unterstellt man einen Nettoverdienst von 10 DM/Stunde und geht weiter davon aus, dass davon die Hälfte ins Ausland transferiert wurde, so belief sich der Devisentransfer auf ca. 50 bis 75 Mio. DM.

Die ausländischen Saisonarbeitskräfte tragen in erheblichem Umfang zur Wertschöpfung und zur Einkommenssicherung vieler Sonderkulturbetriebe bei und stärken mittelbar deren Kaufkraft. Darüber hinaus geben die ausländischen Saisonarbeitskräfte einen Teil ihres mit der Saisonarbeit erzielten Einkommens in Deutschland wieder aus, z.B. für den Kauf von Gebrauchsgütern.

Zu 5.:

Der Einsatz osteuropäischer Saisonarbeitskräfte stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Sonderkulturbetriebe und ermöglicht diesen Betrieben, ihre Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten. Daraus lässt sich keine Verschlechterung der Produktionsbedingungen für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Herkunftsländern der Saisonarbeitskräfte ableiten und keine Verschärfung der dortigen Marktsituation.

Gerdi Staiblin

Ministerin für den ländlichen Raum